

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	19
Einleitung	23
A. Problemstellung	23
I. Durchgriffsproblem	24
II. Anwendbarkeit des Durchgriffs im Versicherungsrecht?	25
III. Recht der USA als Vorbild	27
IV. Praktische Relevanz für die Versicherungspraxis	28
B. Zielsetzung und Gang der Untersuchung	29
I. Methodische Herangehensweise	30
II. Rechtfertigung der Rechtsvergleichung	31
III. Gang der Arbeit	32
 1. Teil Grundlagen des Durchgriffs	 35
A. Ausgangspunkt: die Verselbstständigung rechtsfähiger Gesellschaften	 35
I. Die „rechtsfähige Gesellschaft“	36
1. Juristische Personen	37
2. Personengesellschaften	38
3. Wohnungseigentümergeinschaft	40
II. Die Verselbstständigung rechtsfähiger Gesellschaften von ihren Gesellschaftern	 40
1. Gegenstand und Zweck rechtlicher Verselbstständigung	 40

2. Verselbstständigung von juristischen Personen und Gesamthandsgemeinschaften	41
3. Merkmale rechtlicher Selbstständigkeit von Gesellschaften	42
III. Grenzen der Verselbstständigung	44
1. Angewiesenheit der Gesellschaft auf ihre Gesellschafter	44
2. Einflussmacht der Gesellschafter gegenüber der Gesellschaft	45
a) Einfluss innerhalb legitimer Gesellschafterrechte	46
b) Einfluss aufgrund faktischer Macht	47
c) Motivationen für Einflussnahme auf Gesellschaft	47
IV. Notwendigkeit einer Relativierung rechtlicher Selbstständigkeit	48
B. Der Durchgriff als normatives Korrektiv rechtlicher Selbstständigkeit	49
I. Begriffsverständnis	49
1. „Durchgriff“ als Schlagwort	50
2. Differenzierung zwischen Durchgriffsproblem und Durchgriffsmethode	51
II. Dogmatische Herleitung	52
1. Konzept der höchstrichterlichen Rechtsprechung	52
a) Rechtsprechung des Reichsgerichts	52
b) Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes	54
2. Konzepte der Literatur	56
a) Die Missbrauchslehre	57
b) Normanwendung- oder Normzwecklehre	58
3. Eigene Stellungnahme	59
4. Folgerungen für die Gesetzes- und Vertragsauslegung	60
a) Anforderungen der Auslegung	61
b) Anforderungen der Rechtsfortbildung	61

aa) Bestehen einer (planwidrigen)	
Regelungslücke	61
bb) Schließung durch Analogie, teleologische	
Reduktion und ergänzende	
Vertragsauslegung	62
c) Rechtsgebietsspezifische Anforderungen	62
III. Erscheinungsformen	63
1. Haftungsdurchgriff	63
2. Zurechnungsdurchgriff	64
C. Rechtslage in den USA	67
I. Die verselbstständigten Gesellschaftsformen	68
1. Corporation	69
2. Partnership	70
3. Limited Liability Company	72
II. Die „separate legal entity“	72
1. Natur und Berechtigung der separate legal entity	73
2. Merkmale der separate legal entity	74
III. Grenze der separate legal entity	76
1. Ultra-vires Kontrolle	76
2. Korrektur insbesondere bei Missbrauchsfällen	77
IV. „Piercing the corporate veil“	78
1. Begriffsverständnis	78
2. Erscheinungsformen	80
a) Haftungsdurchgriff	80
b) Zurechnungsdurchgriff	81
3. Dogmatische Herleitung	82
a) Allgemeine Erklärungsansätze in der	
Rechtsprechung	83
aa) Federal Courts	84
bb) State Courts	85
b) Konzepte in Literatur und Rechtsprechung	86
aa) „instrumentality“- und „alter ego“-	
doctrine	88

bb) „quasi-agency“	90
4. Kriterien anhand von Wäschelisten („laundry lists“)	90
5. Empirische Untersuchungen zur Durchgriffsrechtsprechung	93
a) Thompson-Studie	93
b) Oh-Studie	94
V. Rechtsvergleichende Würdigung	96
D. Zusammenfassung und Schlussfolgerungen	99

2. Teil Versicherungsschutz der Gesellschafter aufgrund eines Durchgriffs	101
A. Ausgangslage	102
I. Gesellschafter als Versicherungsnehmer	102
II. Gesellschafter als versicherte Person	103
B. Versicherungsschutz der Gesellschafter nach allgemeinen Grundsätzen	105
I. Ermittlung des Versicherungsschutzes anhand des versicherten Risikos bzw. Interesses	105
II. Versicherungsschutz der Gesellschafter als Fremdversicherung durch Gesellschaft	106
1. Reine Fremdversicherung	106
2. Kombinierte Eigen- und Fremdversicherung	107
a) Ausdrückliche oder konkludente Mitversicherung	107
b) Zulässigkeit konkludenter Mitversicherung aufgrund ergänzender Vertragsauslegung	109
c) Konkludente Mitversicherung der Gesellschafter aufgrund ergänzender Vertragsauslegung	111
III. Versicherungsschutz der Gesellschafter aus Eigenversicherung der Gesellschaft?	113
1. Alleinige Zuordnung des versicherten Interesses zur Gesellschaft	114

a) Haftpflichtversicherung	114
b) Sachversicherung	115
2. Kein gemeinsames Risiko von Gesellschaft und Gesellschaftern	116
3. Keine Unterscheidung zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften	116
a) Frühere Auffassung	117
b) Rechtsprechungswandel	119
IV. Zwischenergebnis	120
C. Versicherungsschutz der Gesellschafter aufgrund eines Durchgriffs	121
I. Ausgangspunkt: Rechtslage in den USA	121
1. Grundlagen zum Versicherungsschutz der Gesellschafter	121
2. Heranziehung des Durchgriffs	124
a) Durchgriff befürwortende Rechtsprechung	125
aa) Roepke v. Western Nat. Mut. Ins. Co	125
(1) Sachverhalt	125
(2) Insider reverse piercing of the corporate veil	126
bb) Kuennen v. Citizens Security Mutual Insurance Company	126
(1) Sachverhalt	127
(2) Einschränkung der Grundsätze auf Alleingesellschafter	127
cc) Vergleichbare Entscheidungen	128
b) Durchgriff ablehnende Rechtsprechung	129
c) Kritik in der Literatur	130
3. Würdigung und Zwischenergebnis	131
II. Vergleichbare Lösungsansätze in Deutschland	132
1. Versicherungsschutz des Alleingesellschafters einer Einmann-GmbH	132
a) OLG Frankfurt a.M.	132
b) Resonanz in Rechtsprechung und Literatur	133

c) Eigene Bewertung	134
2. Konkludente Mitversicherung der Gesellschafter aufgrund Vertragsauslegung	135
3. Umgekehrter (gesellschaftsfreundlicher) Durchgriff	136
4. Rechtsfigur des „wahren wirtschaftlich Versicherten“	137
III. Zulässigkeit eines Durchgriffs auf Gesellschafter	139
1. Praktische Relevanz	140
2. Methodische Verankerung	140
3. Analyse der allgemeinen Interessenslage	141
a) Interesse der Gesellschafter	142
b) Interesse der Gesellschaft	142
c) Interesse des Versicherers an Wirtschaftlichkeit der Risikoübernahme	143
4. Vereinbarkeit eines Durchgriffs mit Sinn und Zweck des Sacherhaltungsinteresses	143
a) Einbeziehung des „wirtschaftlichen Eigentümers“	144
b) Erstreckung von Versicherungsschutz auf Gesellschafter	144
D. Zusammenfassung	145

3. Teil Haftung der Gesellschafter für Prämienzahlungspflicht und Obliegenheiten aufgrund eines Durchgriffs	147
A. Ausgangslage	147
I. Prämienzahlungspflicht	147
II. Obliegenheiten	149
1. Rechtsfolgen der Verletzung von Obliegenheiten	149
2. Adressat von Obliegenheiten	150
3. Grundsätzlich keine Erstreckung von Obliegenheiten auf Gesellschafter	151
B. Haftung der Gesellschafter aufgrund anerkannter Tatbestände	152

I. Haftung aufgrund der Haftungsverfassung der Personengesellschaft	153
II. Haftung aufgrund vertraglicher Vereinbarung	154
1. Keine Haftung aufgrund Mitversicherung	154
2. Vereinbarung isolierter Prämienzahlungspflicht	154
III. Haftung aufgrund Erwerbs der versicherten Sache	156
IV. Haftung aufgrund Rechtsscheins	156
V. Haftung aufgrund culpa in contrahendo	157
VI. Haftung aufgrund deliktischer Tatbestände	157
VII. Zwischenergebnis	158
C. Haftung der Gesellschafter aufgrund Haftungsdurchgriffs	159
I. Ausgangspunkt: Rechtslage in den USA	159
1. Grundlagen zur Haftung der Gesellschafter für die Prämienzahlungspflicht	160
2. Heranziehung eines Durchgriffs	161
a) C.T. Lowndes & Co. v. Suburban Gas & Appliance Co., Inc.	161
aa) Sachverhalt	161
bb) Heranziehung klassischer Durchgriffskriterien	162
b) Vergleichbare Entscheidungen	163
3. Würdigung und Zwischenergebnis	164
II. Zulässigkeit eines Haftungsdurchgriffs auf Gesellschafter	164
1. Übertragbarkeit der Grundsätze über den Haftungsdurchgriff auf das Versicherungsrecht	164
2. Haftungsdurchgriff innerhalb anerkannter Fallgruppen	165
a) Vermögensvermischung	165
b) Unterkapitalisierung	166
c) Existenzvernichtung	167
3. Geringe praktische Relevanz des Durchgriffs im Versicherungsrecht	167

a) Zeitpunkt der Prämienzahlung und Schutz es Versicherers bei Nichtzahlung der Prämie	168
b) Möglichkeit des Versicherer zur Verweigerung des „renewals“	168
D. Zusammenfassung	169

4. Teil Verantwortlichkeit für Gesellschafter aufgrund eines Durchgriffs	171
A. Ausgangslage	171
I. Bedeutung von Verhalten und Wissen für das Versicherungsverhältnis	171
II. Grenzen versicherungsrechtlicher Zurechnungsgrundsätze in Gesellschaftsverhältnissen	172
B. Verantwortlichkeit aufgrund allgemeiner Zurechnungsgrundsätze	174
I. Verantwortlichkeit aufgrund organschaftlicher Vertretungsbefugnis	174
1. Verhaltenszurechnung	174
2. Wissenszurechnung	176
II. Verantwortlichkeit aufgrund versicherungsrechtlicher Zurechnungsdogmatik	178
1. Versicherung für fremde Rechnung (§ 47 VVG)	179
a) Verhältnis zu den versicherungsrechtlichen Zurechnungsfiguren	179
b) Anwendbarkeit auf Gesellschaftsverhältnisse	180
2. Repräsentantenhaftung	181
a) Repräsentation kraft Risikoverwaltung	181
aa) Repräsentantenstellung der Gesellschafter in der Sachversicherung	182
bb) Repräsentantenstellung der Gesellschafter in der Haftpflichtversicherung	184
b) Repräsentation kraft Vertragsverwaltung	184
3. Wissenserklärungsvertreter	185

4. Wissensvertreter	186
III. Verantwortlichkeit aufgrund bürgerlich-rechtlicher Grundsätze	187
1. Verhaltenszurechnung	187
a) Erfüllungsgehilfenhaftung (§ 278 BGB)	187
b) Verrichtungsgehilfenhaftung (§ 831 BGB)	189
2. Wissenszurechnung	189
III. Zwischenergebnis	190
C. Verantwortlichkeit aufgrund Zurechnungsdurchgriffs	191
I. Ausgangspunkt: Rechtslage in den USA	191
1. Grundlagen zur Verantwortlichkeit für Gesellschafter	191
a) Verantwortlichkeit für Dritte nach den Grundsätzen der „agency“	192
b) Anwendung der Zurechnungsgrundsätze auf Gesellschafter	193
aa) partnership	193
bb) corporation	193
2. Heranziehung eines Durchgriffs	194
a) Durchgriff befürwortende Rechtsprechung	194
aa) Hintergrund: „barn burning cases“	194
bb) Wesentliche Wertungsgesichtspunkte	195
(1) Billigkeit	196
(2) Vermeidung von Rechtsumgehung und Versicherungsmissbrauch	196
(3) Vorrang des Versicherer-Regresses	197
cc) Kriterien für eine beherrschende Gesellschafterstellung	198
(1) Wirtschaftliche Beteiligung an der Gesellschaft	198
(a) Alleingesellschafter	199
(b) Mehrheits- und Minderheitsgesellschafter	199

(aa) Beschränkter Schutz von unbeteiligten Mitgesellschaftern	200
(bb) Höhe der Gesellschaftsbeteiligung	200
(2) Kontrolle über die Geschäftsführung	201
(3) Billigung der Gesellschaft	203
b) Durchgriff ablehnende Rechtsprechung	203
c) Auseinandersetzung mit dem Durchgriff in der Literatur	205
3. Zwischenergebnis	207
II. Zulässigkeit eines Zurechnungsdurchgriffs auf Gesellschafter	208
1. Praktische Relevanz	208
a) Relevanz bei Versicherungsmissbrauch	208
b) Relevanz bei Einhaltung von Obliegenheiten	209
2. Methodische Verankerung	209
3. Bestehen einer Regelungslücke als Voraussetzung	210
4. Analyse der allgemeinen Interessenslage	211
a) Interesse des Versicherers	211
b) Interesse der Gesellschaft	212
c) Interesse der Gesellschafter	213
III. Ausgewählte Anwendungsbereiche eines Zurechnungsdurchgriffs	213
1. Herbeiführung des Versicherungsfalls (§§ 81, 103, 137 VVG)	214
a) Norm- bzw. Regelungszweck	215
b) Vereinbarkeit eines Durchgriffs mit dem Normzweck	216
aa) Vermeidung von Missbrauch und „moral hazard“	216
bb) Regressrisiko des Versicherers	217
cc) Keine Beschränkung auf Alleingesellschafter	217
c) Kriterien für einen Zurechnungsdurchgriff	218

aa)	Alleingesellschafter und Alleinaktionäre	218
bb)	Beherrschende Gesellschafter	220
	(1) Beherrschung bei Mehrheitsbeteiligung	221
	(2) Beherrschung bei Minderheitsbeteiligung	221
cc)	Billigung der Mitgesellschafter oder gemeinschaftliches Handeln	222
dd)	Kollusives Zusammenwirken	223
2.	Vorvertragliche Anzeigepflichten (§§ 19–22 VVG)	223
a)	Norm- bzw. Regelungszweck	224
b)	Vereinbarkeit eines Durchgriffs mit dem Normzweck	224
c)	Arglistige Täuschung (§ 22 VVG i.V.m. § 123 BGB)	225
	aa) Anfechtungsrecht bei Täuschung durch Versicherungsnehmer und Dritte	226
	bb) Arglistige Täuschung durch (mit-) versicherte Gesellschafter	226
	cc) Arglistige Täuschung durch einfache Gesellschafter	227
d)	Wissenszurechnung bei Verletzung vorvertraglicher Anzeigepflichten	228
	aa) Durchgriffsdiskussion zur Wissenszurechnung im bürgerlichen Recht	228
	bb) Übertragbarkeit der Durchgriffserwägungen auf das Versicherungsrecht	230
e)	Kriterien für einen Zurechnungsdurchgriff	231
3.	Weitere Anzeige-, Auskunft- und Mitteilungsobliegenheiten	231
4.	Gefahrerhöhung (§§ 23 ff. VVG)	232

a) Norm- bzw. Regelungszweck	232
b) Vereinbarkeit eines Durchgriffs mit dem Normzweck	233
5. Schadensabwendungs- bzw. Schadensminderungsobliegenheit (§ 82 VVG)	234
a) Norm- bzw. Regelungszweck	234
b) Vereinbarkeit eines Durchgriffs mit dem Normzweck	234
IV. Vertragliche Gestaltungsmöglichkeiten	235
D. Zusammenfassung	236
 5. Teil Schlussbetrachtungen	239
A. Zusammenfassung der Ergebnisse in Thesen	239
I. Grundlagen des Durchgriffs	239
II. Versicherungsschutz der Gesellschafter	240
III. Haftung der Gesellschafter	241
IV. Verantwortlichkeit für das Verhalten und Wissen der Gesellschafter	241
B. Empfehlungen für die Versicherungspraxis	242
 Literaturverzeichnis	245
 Verzeichnis amerikanischer Gerichtsentscheidungen	267